

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum GM - Tannenberg

Jahr Rbf. Informationen / Beitrag

1999 71

Tannenberg **(09468, Landkreis Annaberg)**

Der Ganzmeilenstein fand nach umfassender Restaurierung durch den Annaberger Restaurator Dieter Friedrich am Ortseingang der Straße von Geyer in Höhe des Freibades einen neuen Standort am historischen Platz. Er kam nach dem Unfall im März 1994 im Zschopautal (B 95) beim Abtragen von Erdreich zum Vorschein. Die Sicherstellung erfolgte durch die Denkmalschutzbehörde und unser Mitglied Siegfried Kandler (Sehma), der auch den Originalstandort recherchierte und die Restaurierung beim Förderverein Kulturmeile Geyer-Tannenberg e.V. anregte. Durch die Restaurierung wurden nicht nur die Spiegel wieder eingehauen sondern auch die späteren km-Entfernungsangaben (u.a. „Annaberg 8,9 km“) durch originalgetreue Meilenangaben ersetzt.

Richtung Annaberg:

Annaberg
1,13 M.

Richtung Geyer:

Geyer
0,29 M.

Eine Erläuterungstafel am Meilenstein hat folgenden Text:

*„Königlich-sächsische Meilensteine sind
Nachfolger der kursächsischen Postmeilensäulen
und wurden am 1858 gesetzt, wobei eine
Meilenlänge von 7.500 Meter zugrunde gelegt
und die Entfernung auf 1/100 Meile genau
ausgewiesen wurde.“*

Außerdem wurde aus Anlaß der Wiederaufstellung des Meilensteines ein Likör mit dem Namen „Meilentropfen“ kreiert, der in der Region erhältlich ist.

(Info.: Heinz-Jürgen Guddat, Annaberg)

Rundbrief Nr. 71, Dezember 1999.

2009 86

Frank Ringleb, Riesa

Engagement bei der Rekonstruktion von königlich-sächsischen Meilensteinen allein reicht nicht

Es war schon immer so, dass ein Ganzmeilenstein aller ganzen Meile vom ausgehenden Postkurs stand. Und das auch nur an einem vermessenen Postkurs. Deshalb war auch die Entfernung zum Ausgangspunkt immer eine ganze Meile (1,00 M.). Das ist bei der Rekonstruktion einiger Ganzmeilensteine im oberen Erzgebirge früher nicht beachtet worden. Man hat, so weit die aufgefundenen Steine Km-Angaben trugen, diese einfach in Meilen umgerechnet. Nun gibt es aber den Fall „Ganzmeilenstein Tannenberg“, bei dem ein am ehemaligen Postkurs von Chemnitz nach Annaberg 1994 gefundener auf Kilometer umgearbeiteter Ganzmeilenstein an der Straße von Tannenberg nach Geyer gesetzt worden ist. Die Meilenangaben auf diesem Stein ergeben sich aus der km-Entfernung nach Annaberg bzw. Geyer. Sie haben damit keinen Bezug zur vorgefundenen Inschrift ‚Annaberg 0,9 km‘. Außerdem wurde der Stein an eine Straße gesetzt, die nie vermessen wurde, ja nicht einmal zur Zeit der Vermessung und Steinsetzung existierte. In einer Aktennotiz des B.A. Annaberg Abt. II Nr. 36 finden wir zur ‚Talstraße zwischen Geyer und Schönfeld (Zschopautal)‘ dazu folgenden Sachverhalt: „Die Geschichte über den Ausbau der Talstraße zwischen Geyer und Schönfeld reicht bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Die Verkehrsverbindung zwischen den beiden genannten Orten von Geyer über Tannenberg nach Schönfeld (Zschopautal) bildete früher ein wenig ausgebauter Kommunikationsweg.

Bereits mit Schreiben des Amtshauptmanns v. Biedermann vom 4. Mai 1857 erhält Chaussee-Insp. Müller Auftrag einen Anschlag über den Ausbau der Strecke zwischen Schönfeld und Tannenberg für

einen Weg von 8 Ellen Breite aufzustellen.

Eine Strecke in Flur Schönfeld war i.J. 1857/8 bereits vom Geheimen Reg.Rat Reiche-Eisenstuck gebaut.

Ob nach dem damals unterm 31. Juli 1859 vom Chaussee-Insp. Müller eingereichten Anschlag und Vorschlag des Chausseewärterers Fritzsche gebaut worden ist, konnte nicht festgestellt werden, nach den Akten ist der Ausbau erst Anfangs der 70er Jahre zur Durchführung gekommen und zwar wurden mit Verordnung vom 29.9.1869 Nr. 1577 Strb.-Reg. Genauere Vorarbeiten für die Straße Schönfeld-Geyer angeordnet. Mit VO v. 17.1.1871 wird die Veranschlagung einer 7 ¼ m breiten Fahrbahn genehmigt.

Der von Chaussee-Insp. Schuricht unterm 14.5.1871 eingereichten Anschlag schließt mit der Summe von 49 022 Talern -NG-Pf. ab, wird aber auf den Betrag von 50 088 Talern -NG-Pfg. gebracht und nach Abzug von 3 100 Talern -NG-Pfg. an Beiträgen auf 46 988 Talern -NG-Pfg. festgestellt. Hierzu kommen noch die Kosten für die Brücken und zwar:

1 146 Talern – NG – Pfg. Brücke über die Sehma
444 " - " - " " " " das Hermannsdorfer Wasser

An Beiträge haben geleistet:

1 500 Talern – NG – Pfg. Gemeinde Tannenberg
1 000 " - " - " Mühlenbes. Bretschneider
500 " - " - " Stadtgemeinde Geyer
100 " - " - " Spinnereibes. Lang & Werner-Tannenberg

Mit VO. Vom 17.6.1871 Nr. 918 Strg.Reg. wird die Bauausführung genehmigt und am 26.7. 1871 der Enteignungstermin in der Haltestelle Schönfeld abgehalten.

Mit VO. Vom 4.9.1871 wird die Übertragung der Bauarbeiten an

Gotthold Langer u. Erhard Krauße – Erdarbeiten
Maurermeister Drechsel-Drehbach – Maurerarbeiten
Karl Wagler, Moritz Geßner, Adolf Meinhold – Fuhrwerksbesitzer, Klarschlag und Mauersteine genehmigt.

Der Bau beginnt am 19.7.1871. Die Baulänge beträgt 6510 m.

Mit dem Unternehmen Geometer Krauße kommt es zu Schwierigkeiten und wird der Bau als Regiebau vom Staat fortgeführt. Auch der Fabrikbes. Höffer in Tannenberg macht Schwierigkeiten wegen der Arealbeschaffung und will den Bau eingestellt wissen.

In einer Bekanntmachung im Annaberger Wochenblatt vom 2.11.1872 Nr. 255 wird die Strecke von Schönfeld bis Geyer dem Verkehr am 3. Nov. übergeben.

Mit VO.v. 14.8.Nr.1537 Strb.Reg. wird auch der Ausbau der 310 m langen Strecke von der Siebenhöfen-Geyerschen Grenze bis zu Beginn der geschlossenen Häuserreihe genehmigt. Die Beschreibung der Baulinie hat nach dem Kostenanschlag und Baubericht folgenden Wortlaut:

Die Linie beginnt unfern der Haltestelle Schönfeld an der Chemnitz-Annaberger-Chaussee, überschreitet zunächst die Sehma mittels einer gewölbten Brücke und tritt dann in das Zschopautal, an dessen rechten Hange sie sich von nun an in angemessener Höhe hinzieht, dabei einen Nebenfluß der Zschopau, den Saubach, übersetzt und erst im Dorfe Tannenberg dieselbe verläßt. Hier überschneidet sie nämlich die Zschopau und verfolgt von nun an den Lauf des sogenannten Geyrischen Wassers, kreuzt dasselbe kurz vor Siebenhöfen und bleibt sodann auf den von Geyer nach Tannenberg führenden Kommunikationsweg bis zur Flurgrenze mit Geyer, wo sie sich an den hinlänglichen breiten städtischen Wegtrakt anschließt.

Im Monatsrapport vom Oktober und November 1873 heißt es:

„Der Bau ist mit Abschluß der nachstehend kleinen Arbeiten vollendet und die ganze Strecke auf 16. Nov. dem Verkehr übergeben worden.

pp. pp.“

Der Berainungstermin erfolgte am 15.1.1874. die Ausführung des Baues erfolgte z.Zt. des Amtshauptmanns v. Einsiedel unter Chaussee-Insp. Schurig. Die Aufsicht hatte in der Hauptsache die Amtsstraßenmeister Lamm und May. Bauverwalter war v. Metzsch“.

Wie kann man nun bei aller Anerkennung für das Engagement um die Rettung eines solchen Steines in der Ortspresse (vom 3.6.1999) unter der Schlagzeile ‚Königlicher Meilenstein wieder am alten Platz‘ verkünden: „...wurde der Stein gereinigt und untersucht. Das Ergebnis: Der Stein hatte seinen ursprünglichen Standort nahe dem Tannenberger Freibad an der Geyrischen Straße.“

Man hätte besser daran getan, den möglichen Standort am Postkurs No.233 von Chemnitz über Thum nach Annaberg (Gesamtlänge = 4,45 M.) zu ermitteln, denn aus den dazu vorliegenden Akten geht hervor, dass ein Ganzmeilenstein bei „Meile 4 in der Flur Wiesa, 1,3338 Ellen (=0,76 m, FR) über der Mitte der Brücke über die Zschopau“ vor Annaberg gestanden hat. Das waren 0,45 Meilen (=3,38 km) vor Annaberg. Das wäre der historischen Wahrheit näher gekommen.

Die hier zitierte Akte stammt aus dem Archiv unseres Vereinsmitgliedes H.-J. Guddat, Annaberg-Buchholz.

Rundbrief Nr. 86, August 2009.